

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

2. Mai bis 15. Mai

10/2026

Siggenthal – Wasserschloss

Für den Frieden streiten

Vor 500 Jahren standen Konfessionskriege vor der Tür. Mit guten Argumenten sollten sie verhindert werden. Aber die Gespräche brachten keinen anhaltenden Frieden.

Seiten 2 bis 4

Der Theologe Hans Strub führt anlässlich des Jubiläums der Badener Disputation Gespräche mit bekannten Persönlichkeiten. Er weiss, wie der Dialog gelingt.

Seite 6 und 7



Konflikte ausbaden

Was verbindet, wenn sich die Zeiten ändern?

Vor 500 Jahren fand in Baden ein Streitgespräch statt, die Badener Disputation 1526. Über 200 Männer reisten an die Tagsatzung, um die Glaubenswahrheit zu ermitteln. Gefunden haben sie sie nicht. Ihre Sichtweisen ausgetauscht aber schon. Nun begann die Reformation erst recht.

Wir befinden uns in Baden, wo seit Jahrtausenden heisses Thermalwasser aus dem Boden sprudelt. Felix aus Zürich ist zu Gast in den Bädern. Ueli, der Wirt, empfängt ihn und kündigt weitere Gäste aus der Eidgenossenschaft an. «Mögt ihr Gezänk und Hader meiden, solange ihr Gold und Geld habt», mahnt der Hausherr. Nun betritt Johoho mit dem Badgesell die Szene. Er ist «Pritschenmeister», heute würde man ihn Master of Ceremonies oder Schweizerdeutsch «Tätschmeister» nennen. Diese Szene entstammt der «Badenfahrt guter Gesellen» von Hans Achtsinit. Wir schreiben das Jahr 1526. Es stehen eidgenössische Gespräche in der Bäderstadt an.

Eine neue Ära

Damals ist die politische Lage angespannt. Seit Martin Luther 1517 in Wittenberg seine 95 Thesen publiziert hat, wird heftig über das System des Ablasshandels und die Auslegung der Bibel diskutiert. Die Humanisten nehmen sich der Bibeltexte an, übersetzen akribisch die Texte aus den alten Sprachen neu. Gesellschaftlich wandelt sich ebenfalls gerade viel. Für die Menschen in Europa wird die Welt grösser, Seemänner aus Portugal und Spanien umsegeln sie und bringen neue Handelsgüter. Der Buchdruck erlaubt eine rasche Verbreitung von Ideen.

So kommt auch Ulrich Zwingli, der in Einsiedeln als Priester die Pilger betreut, mit dem neuen Gedankengut in Kontakt. 1519 kommt er nach Zürich und kritisiert in seinen Predigten den Ablasshandel, sowie die

Formalitäten und Heuchelei der Kirche. Das schlägt ein.

In Zürich beginnt der Umbruch im Jahr 1522. In der Fastenzeit wird Wurst gegessen! In der Folge meint selbst der Zürcher Rat: Wir finden, die Kirche ist zu reformieren. Bilder in den Gotteshäusern werden entfernt, ein Teil wird verkauft, andere werden zerschlagen. Auch die Klöster sind den Reformatoren ein Dorn im Auge: bis 1525 werden alle Klöster aufgehoben. So weit die Entwicklung in Zürich.

Reformation beginnt im Osten

Doch die reformatorische Haltung ist in der Alten Eidgenossenschaft keine Mehrheitsposition. Das zeigen Hans Achtsinit's Verse deutlich. Der Berner Vinzenz, der sich zu den Badenden gesellt, bekundet, «was mich schon länger verwundert hat, dass sich Zürich nicht belehren lässt und sich widersetzt der Eidgenossenschaft.» Felix antwortet mit seiner Überzeugung für den neuen Glauben, worauf der Luzerner Leodegar zum Bad kommt und fragt, «warum sich Zürich von einem Mann [...] so betrügen und verführen» lasse. Felix verteidigt sodann Zwingli, bevor vierzehn weitere Gesandte der Alten und der Zugewandten Orte auftreten. Die Szenen stellen die Positionen der damaligen Zeit dar: 1526 hatte sich die neue Haltung im Osten der Eidgenossenschaft und der Zugewandten Orte zum Teil bereits gefestigt, hier war man teilweise schon reformiert.

Initiative aus Bayern

Disputationen waren in dieser Zeit eine Gesprächsform, um Meinungen zu messen und die Gegenseite zu überzeugen. Ursprünglich handelte es sich dabei um ein Format aus den Universitäten, wo allerdings auf Lateinisch gestritten wurde. Ähnlich der «SRF Arena» führten die Gelehrten ihre Positionen aus. Nun wurde das Format von den Reformatoren übernommen. Martin Luther hatte 1519 in Leipzig eine Reformationsdisputation durchgeführt. Ab 1523 gab es in Zürich mehrere Disputationen, die durch Zwingli's starke Haltung geprägt waren.

Die Initiative für die Badener Disputation kam aus Bayern: Johannes Eck, ein Theologe, der sich gegen die reformatorischen Ideen stellte, richtete sich im August 1524 mit einem Begehren an die Tagsatzung – an die Versammlung, an der bevollmächtigte Boten der eidgenössischen Orte gemeinsame Geschäfte

berieten. Eck wollte eine eidgenössische Disputation veranstalten, um den grossen Teil der Unentschiedenen von seiner Sicht zu überzeugen. Die Tagsatzung behandelte das Begehren mehrfach. Doch eine eidgenössische Disputation fand erst keine Mehrheit. Eck blieb hartnäckig. Und die Versammlung lenkte ein. Auf ihre Einladung sollte eine Disputation stattfinden. Und zwar in Baden, einem der beliebteren der zahlreichen damaligen Tagsatzungsorte.

Eck vs. Oekolampad

Auf den 19. Mai 1526 reisten die Gesandten, Theologen, Kleriker, Lehrer und eine Reihe von Schreibern und Druckern – die damalige Presse – nach Baden. Mehr als 200 Teilnehmer sind namentlich bekannt, die bis zum 7. Juni die 16 Disputationssitzungen in der Stadtkirche verfolgten. Der Ablauf war klar geregelt: Am Morgen früh fand eine Messe statt. Im Anschluss daran traten die Kontrahenten auf – für die altgläubige Seite war dies Johannes Eck selbst, für die reformatorische Seite Johannes Oekolampad. Die Sitzungen wurden von vier Präsidenten überwacht, zwei von jeder Seite.

Die 7 Thesen

Was nun wurde aber genau diskutiert? Johannes Eck formulierte sieben Thesen, die als Grundlage für die Disputationstage dienten.

- **Realpräsenz und Transsubstantiation.** Christus ist mit Leib und Blut durch die Wandlung präsent im Altarsakrament – und nicht etwa als Zeichen. Diese These nahm am meisten Raum ein.
- **Die Messopferlehre.** Leib und Blut Christi werden in der Messe zum Gedenken an das Opfer Christi dargebracht – und nicht als Gedenken an das letzte Abendmahl.
- **Fürbitte Marias und der Heiligen.** Maria – und nicht Christus allein – ist Fürbitterin bei Gott.
- **Bilderfrage.** Bilder von Jesus und den Heiligen sind statthaft – und müssen nicht abgehängt werden.
- **Fegfeuerlehre.** Nach dem Tod kommt das Fegfeuer zur Sühne.
- **Erbsünden- und Taufverständnis**

500 Jahre Badener Disputation

Der Jurist und Theologe Oekolampad war einer der wichtigen Humanisten seiner Zeit und Professor an der Universität Basel. Für ihn wurde in der Kirche ein separater Predigtstuhl aufgestellt. So standen sich die beiden Disputanten auf Kanzeln gegenüber. Sie stritten auf Deutsch, so wie das auch an den Tagsatzungen der Fall war.

Als Hühnerverkäufer getarnt

Zwingli indes blieb in Zürich – der Zürcher Rat hatte ihm die Teilnahme am Anlass, der keine 30 Kilometer westlich stattfand, untersagt. Warum? Die Disputation war trotz Einladung durch die politische Tagsatzung stark altgläubig dominiert. Das goutierte man nicht. Weiter sei Zwingli zu stark exponiert – selbst in Zürich sei er Angriffen ausgesetzt gewesen. Eine Reise nach Baden hätte sein Todesurteil bedeutet. Doch Zwingli hatte Boten, die ihn über die Entwicklung in Baden informierten. Einer von ihnen war Thomas Platter, der in seinen Lebenserinnerungen schildert, wie er sich als Hühnerverkäufer in die Stadt Baden schmuggelte. Täglich trug er Nachrichten aus Baden nach Zürich und zurück, wie er selbst berichtet. Erhalten sind nur wenige Briefe an Zwingli aus der Zeit bis zum

23. Mai. Diese Mitschriften waren verboten, allein die Protokollanten sollten den Gesprächsverlauf aufzeichnen, wohl um Polemik vorzubeugen.

Thesen und Diskussionen

Ziel der Badener Disputation war nie, zu einem Kompromiss im modernen Sinn zu gelangen. Eck und Oekolampad wollten in erster Linie vor dem Publikum ihre Positionen präsentieren. Die Regeln sahen vor, dass die These als akzeptiert galt, wenn Oekolampad und andere angemeldete Redner Eck nicht widersprachen. Die längste Zeit widmeten die Kontrahenten der ersten These – und sie blieben hier unentschieden. Bereits seit Jahrhunderten stritten Theologen darüber, wie die Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi durch das Gebet des Priesters verstanden werden soll. Diese Präsenz Christi in der Hostie feierten die Gläubigen seit dem 13. Jahrhundert an Fronleichnam. Dieses Fest erinnerte an das Wunder von Bolsena, wo das Brot zu bluten begonnen hatte. Dieses unglaubliche Vorkommnis führte in der Folge zu einem regelrechten Blut-Hype in der Volksfrömmigkeit, dem die Theologen allerdings kritisch gegenüberstanden.

Die Diskussion um die sogenannte Realpräsenz war also nicht neu, sie verschärfte sich aber im Zuge der Reformation massiv. Für die Reformatoren war diese Idee reine Erfindung. «Botz leicham», soll Eck sein Gegenüber gescholten haben, als der Berner Reformator Berchtold Haller die Realpräsenz nicht anerkennen wollte: «Sie glauben nicht an die Präsenz von Fleisch und Blut Christi!»

Spott und Hohn

Die Disputationstage wurden vollständig aufgezeichnet – von vier Protokollanten, die ihren Text am Abend jeweils abglichen, wobei die Altgläubigen einen dritten Schreiber einschleusten. Daher ist heute die Badener Disputation eines der am besten dokumentierten Reformationsgespräche. Alle fünf Protokolle haben überlebt und differieren nur wenig. Während mehr als eines Jahrzehnts haben Forschende die Aufzeichnungen untersucht und publizierten 2015 eine Edition der Protokolle. Flüche und Unartigkeiten sind darin allerdings kaum überliefert. Davon berichten eher überlieferte Briefe und Spottlieder. In einer Zeit ohne Zeitungen und elektronische Medien verbreiteten sich Nachrichten auf ganz andere Weise, als sie dies heute tun.



Eidgenössische Tagsatzung zu Baden, im Jahr 1531.

Zum Andenken gewidmet, dem S. T. Herrn Caspar Kirzler von Zürich Eidgenöss. Representative zu Basel im Jahr 1792

Die Disputation wurde von der Tagsatzung der Eidgenossenschaft einberufen. Sie tagte – wie hier 1531 – regelmässig in Baden.

Abbildung: Die Tagsatzung Baden, Stadtarchiv Baden, Historisches Museum Baden.

In der Reformation hatten Predigten, aber auch Theaterstücke und Lieder diese wichtige kommunikative Funktion. Sie kursierten als Drucke und wurden in der Öffentlichkeit vorgetragen. Auch die Badener Disputation fand Niederschlag in solchen Liedern. Eck sei ein «Narr» lässt sich hier lesen, ein blasierter und schreiender Rechthaber. Ob die Lieder gesungen wurden? Ob sie Wirkung entfalteten? Belegen lässt sich das nicht, aber doch vermuten.

Entspannung im Bad – oder doch nicht?

Versöhnlich endet die «Badenfahrt guter Gesellen» von Hans Achtsinit. Das Bad dauert an, die Suppe wird den Männern im Wasser gereicht, die Gläser sind schon mehrfach neu gefüllt worden. Und nun bittet auch der Zürcher Felix: «Dass wir möchten bei Freiheit bleiben, mit Leuten, Land und Weibern» – in diesem Ton endet dann Hans Achtsinit ebenfalls: «Wenn man ausgebadet hat, so die Sitte, man die guten Gesellen um ein Ende der Streiterei bitte.»

Der Friede im Bad bei gut gefültem Bauch war damals allerdings Wunschdenken. Nach der Badener Disputation bauten sich die konfessionellen Spannungen in der Eidgenossenschaft erst so richtig auf. Im Jahr 1528 fand die Berner Disputation und der Übertritt Berns zur Reformation statt. Es folgten die zwei Kappelerkriege, wovon der erste 1529 diplomatisch gelöst wurde. Die «Kappeler Milchsuppe» ist bis heute sprichwörtlich und steht für die friedliche Lösung des Konflikts. 1531 endete die Schlacht zwischen reformatorischen und altgläubigen Kämpfern indes blutig. Zwingli starb, die Katholiken waren überlegen. Ein Landfrieden regelte, dass man sich nun in Ruhe lassen würde. Das funktionierte bis zu den konfessionell motivierten Villmerger Kriegen 1656 und 1712. Im 19. Jahrhundert prallten liberale, vor allem reformierte, und katholisch-konservative Kräfte erneut aufeinander. Die Spannungen liessen sich erst im 20. Jahrhundert lösen, auch mit der fortschreitenden Säkularisierung. Sind die konfessionellen Konflikte also endlich – mit Hans Achtsinit gesprochen – «ausgebadet»?

Ruth Wiederkehr

Vermittlungsangebote



Quelle: Elena Ternovaja

Ruth Wiederkehr ist Historikerin und verantwortet im Jubiläumsprojekt «Disput(N)ation» die Vermittlung.

Ausstellung

«Botz leicham!» zeigt vom 2. Mai bis zum 28. Juni Originalzeugnisse der Badener Disputation von 1526. Die Vernissage findet am 2. Mai um 17 Uhr im Tagsatzungssaal Baden statt. Öffentliche Führungen gibt es auf Anmeldung jeweils am Mittwoch um 17 Uhr und am Sonntag um 13 Uhr an folgenden Terminen:

3., 6., 10., 13., 17., 20. und 24. Mai

3., 10., 14., 17., 21., 24. und 29. Juni

Reservation via disputnation.ch/Eventfrog. Kosten: 10 Franken.

Privatführungen buchen Sie via info@ruthwiederkehr.ch

Stadtspaziergang

«Spott und Disput – Ein Stadtspaziergang auf den Spuren der Badener Disputation von 1526 entlang von zehn Informationsstelen», 2. Mai bis 28. Juni, frei zugänglich, Informationen zu den Standorten ab Ende April via disputnation.ch.

Stadtführung

«Glaube, Macht und Worte – Im Zeichen der Badener Disputation von 1526» ist eine neue Stadtführung durch Baden entstanden. Sie kann als Privatführung via deinbaden.ch gebucht werden.

Wissenschaftliche Tagung

Am 26. und 27. Mai findet eine wissenschaftliche Tagung zu 500 Jahren Badener Disputation statt. Am Dienstag, 26. Mai, 18 Uhr, hält Thomas Maissen, Professor für die Geschichte der Frühen Neuzeit, einen öffentlichen Vortrag.

Vorlesung und Exkursion

Ein Angebot der Volkshochschule Zürich: Vorlesung plus Exkursion am 11. und 13. Juni. Details: vhszh.ch/kursangebot/detail/die-badener-disputation-1526/26S-0350-61/

Diese und weitere Angebote finden Sie auf www.disputnation.ch



Hans Strub ist reformierter Theologe und hat Generationen von Pfarrpersonen ausgebildet. Ausserdem war er Leiter des Bildungshauses Boldern am Zürichsee.



Quelle: Christoph Widen

Im Dienst des Dialogs

Der Theologe Hans Strub leitet die DispuTalks anlässlich des Jubiläumsprogramms der Badener Disputationen. Mit seinen Gästen spricht er über Frieden, Hoffnung, Liebe und die Zukunft.

Was ist der Unterschied zwischen Disput und Dialog?

Der Dialog ist ein Austausch von Ideen und Meinungen. Ihm liegt zugrunde, dass ich wissen will, was das Gegenüber denkt. In einer Disputation will ich mein Gegenüber überzeugen. Es kann gut sein, dass wir uns am Ende nicht einig werden und ein Graben bleibt. In der kurzen Reformationszeit in der Schweiz gab es rund dreissig Disputationen, in denen die Altgläubigen und die Neugläubigen versuchten, die anderen vom wahren Glauben zu überzeugen.

Kann die Badener Disputation ein Modell sein für den Umgang mit Differenzen?

Gegenwärtig fehlt mir die grundlegende Auseinandersetzung mit wichtigen Themen. Frieden, Hoffnung, Liebe, Zukunft sind die Be-

griffe, über die ich mit meinen Gästen streiten will. Wie können wir Frieden machen? Was bedeutet Liebe in unserer Welt? Meine liebste Gesprächsform ist jedoch der Dialog, darum sind die Gespräche mit meinen Gästen keine Disputationen.

Welche Gesprächsform ist wirkmächtiger?

Der Disput ist spektakulärer, attraktiver. Die Zuschauenden fühlen sich dabei wie bei einem Tennismatch. Ich glaube aber nicht, dass solche Gesprächsformen, die auch ein Kampffritual sind, bei den Zuhörenden viel verändern. Da wird die Rede immer heftiger und zugespitzter und provoziert eher eine Abwehrhaltung. Im Dialog ist es einfacher, sich überzeugen zu lassen und einen Kompromiss einzugehen. Der Kompromiss als politisches Credo gehört seit 700 Jahren zur Eidgenossenschaft.

Geht es nicht auch darum, Differenzen auszuhalten?

Darum ging es schon immer. Im Kleinen wie im Grossen. In der Familie und in der Gesellschaft. Wichtig ist, dass das Aushalten nicht schweigend passiert. Ich finde es grundlegend in einer Gesellschaft, dass es mich interessiert, wie die anderen denken. Ich habe mein halbes Leben damit verbracht, Theologinnen und Theologen in ihrer Ausbildung zu begleiten. Am zweiten Tag habe ich die Studierenden jeweils ihren Weg mit der Kirche erzählen lassen. Ich habe

viele Rückmeldungen bekommen, dass diese Geschichten sehr aufschlussreich waren, um die Argumentationen der anderen in den vielen Diskussionen während des Studiums besser zu verstehen.

Ich will mich von der Geschichte meines Gegenübers berühren lassen.

Wir sollen also neugierig sein auf Differenzen?

Mir geht es um einen respektvollen Umgang mit Verschiedenheit, die durch tausend Erfahrungen und Erlebnisse geprägt wurde. Nichts davon wissen zu wollen, ist für mich respektlos. Die Geschichte meines Gegenübers geht mich etwas an. Ich muss diese Geschichte nicht bewerten, aber mich von ihr berühren lassen.

Was braucht es, damit ein Dialog gelingen kann?

Vor vielen Jahren hat mir ein alter Pfarrer erklärt, ich müsse einfach die Menschen gernhaben, dann gelinge meine Arbeit. Damals habe ich gelacht und gesagt: «So einfach ist das Leben nicht.» Heute würde ich ihm beipflichten. Menschen gernhaben, wahrhaftig interessiert sein und wissen wollen, was das Gegenüber

Schwerpunkt 500 Jahre Disputation

denkt, zuhören und nachfragen: dann gelingt der Dialog mit grosser Wahrscheinlichkeit.

Wie haben sich die Regeln und der Ton der Gespräche über die Zeit hinweg verändert?

Mir scheint, heute diskutieren wir weniger über die Grenzen der Meinungsfreundschaften hinaus. Auch ich würde heute keine Podiumsgespräche mehr organisieren.

Warum nicht?

Ein Einzelgespräch ist ergiebiger, weil es Veränderung zulässt. Mit der Zeit hat es mich zu langweilen begonnen, dass Gesprächsteilnehmende auf ihren Positionen beharren. Ausserdem hängt die Qualität der Gespräche sehr von der Leitung ab. Ich habe oft beobachtet, dass Gespräche über, aber nicht mit Betroffenen geführt wurden. Ich vermisse Gespräche, in denen die Gäste Zeit haben, ihren Standpunkt darzulegen.

Hat sich die Grenze des Sagbaren verschoben?

Früher haben wir im privaten und im öffentlichen Raum eher gesagt, was wir denken. Heute gibt es mehr Filter. Ich passe auf, dass ich keine diskriminierenden Wörter brauche, dass ich mich nicht sexistisch äussere. Die Fil-

ter beeinflussen das Gespräch und machen es vielleicht weniger spontan. Heute muss ich als Gesprächsführer mehr leisten, um an mein Gegenüber heranzukommen als vor vierzig Jahren. Damals waren die Gespräche direkter, manchmal aber auch plumper und wahrscheinlich auch verletzender. Dennoch möchte ich keinen Maulkorb bekommen und auch keinen verteilen. Ich möchte mich und andere in einem Gespräch erleben können und dazu gehört auch das Verteidigen von eigenen Grenzen und das Akzeptieren der Grenzen von anderen.

Wie soll sprechen, wer nicht gehört wird?

Wer nicht gehört wird, soll sich laut und ungeniert zu Wort melden, wenn er oder sie die Kraft dazu hat. Und wenn es sein muss auch unanständig. Ich habe diesbezüglich in den 80er-Jahren ausserordentlich viel gelernt von den Frauen. Damals mussten sie uns Männern mit Vehemenz sagen, was sie brauchen, damit wir sie gehört haben.

Was denken Sie über die Ökumene? Den interreligiösen Dialog? Sind wir da noch im Gespräch?

Ich bin diesbezüglich rundum enttäuscht. Anfang der Siebzigerjahre hatte ich mein erstes

Pfarramt in Schwamendingen. Damals habe ich mit meinen katholischen Kollegen eng zusammengearbeitet. Wir waren der Meinung, dass es eine Frage von Monaten sei, bis es erlaubt sein würde, gemeinsam Abendmahl zu feiern, was wir damals bereits machten. Plötzlich hiess es, das sei nicht erlaubt. Die katholischen Kollegen zogen sich zurück. Seither wird viel geredet. Aber der Dialog ist eher eine Aneinanderreihung von Monologen. Vor allem auf den oberen Hierarchiestufen. In den Gemeinden finden sich die Pfarrpersonen und Gemeindeleitenden oder sie tun es nicht. Es gibt keinen Fortschritt in der Ökumene.

Es wäre auch denkbar, dass der Bedeutungsverlust der Kirchen die Konfessionen näherbringt.

Das ist ein verlockender Gedanke, der mir sympathisch ist und der auch politisch interessant wäre. Es gäbe eine grosse Aufmerksamkeit für die Kirchen, die damit etwas an ihrer DNA ändern könnten. Mit einer Stimme – im Bewusstsein ihrer Heterogenität – könnten sie Diskussionen einfordern und das Zeitgeschehen kommentieren. Und sie könnten auch den Rahmen bieten, um diese Themen zu diskutieren. Die Kirchen sind heute zu wenig politisch.

Interview: Eva Meienberg



Barbara Bleisch war eine der Gäste bei Hans Strub am DispuTalk in Baden. Das Gespräch wurde von einer Gebärdendolmetscherin übersetzt, organisiert von der Gehörlosenseelsorge. Den Bericht dazu lesen Sie online auf www.lichtblick-nw.ch.

Mit Spass und Würde

Im vergangenen Jahr gab es an Fronleichnam in Baden zum ersten Mal ein Ad-hoc-Orchester. Pfarreileiter Claudio Tomassini hofft auch dieses Jahr auf Teilnehmende und auf eine Zukunft für das Projekt.

Die Idee zur «Processional Band of Baden City» entstand aus einem Notstand heraus. Über Jahre hatten Mitglieder der Brassband Badenia Untersiggenthal die Fronleichnamprozession in Baden begleitet. Von Jahr zu Jahr war es schwieriger geworden, Musikerinnen und Musiker zu finden; Fronleichnam ist nicht im ganzen Kanton Aargau ein Feiertag. Und doch wollte man diese Tradition nicht fallen lassen. Viele Menschen nehmen jeweils an der Prozession teil. Claudio Tomassini, Pfarreileiter und gemeinsam mit Priester Stefan Essig Organisator des Projekts, fand: «Ein Fest ohne Musik, eine Prozession, die nicht begleitet wird, ist nur ein halbes Fest. Und so riefen wir in alle Himmelsrichtungen: Nehmt eure alten Instrumente aus dem Keller oder vom Estrich. Gemeinsam bringen wir etwas zustande.» Und der Ruf zeigte Wirkung, zur «Weltpremiere der Prozessionsband», wie Claudio Tomassini es formuliert, kamen Musikerinnen und Musiker aus dem ganzen Kanton Aargau, aus dem Baselbiet, Deutschland und sogar aus Rom.

Wenn er könnte, würde Claudio Tomassini die Band am liebsten für die nächsten Jahrhunderte bei der Prozession fest einplanen: «Das wäre sensationell, ein Traum.» Die Bedingungen für das musikalische Engagement werden in den kommenden Jahren nicht einfacher, da ist sich Claudio Tomassini sicher: «Ich würde es fast schon ein wenig dramatisch sagen: Die Band ist der einzige Weg, der in die Zukunft führt.»

Je nach Anzahl der Anmeldungen steht die Überlegung im Raum, in diesem Jahr ein drittes oder sogar ein viertes Musikstück zu arrangieren. So soll über die Jahre hinweg nach und nach ein kleines Repertoire entstehen.

Von der Tuba bis zur Triangel

Eine feste Besetzung gibt es nicht, gesucht werden alle Instrumente. Ein pensionierter Musiklehrer aus Aarau hatte letztes Jahr die Stücke ausgewählt und sie entsprechend der vorhandenen Instrumente arrangiert. «Wir sind sehr froh, dass er sich auch dieses Jahr wieder bereiterklärt hat, zu dirigieren und die Probe zu leiten und je nachdem auch wieder zu arrangieren», betont Claudio Tomassini.

Die Tuba kam letztes Jahr aus Rom angereist. Ob der Spieler auch dieses Jahr mit dabei sein kann, ist nicht sicher. Eine weitere Person hatte angefragt, ob auch Mundharmonikas von Interesse wären. Dazu sagt Claudio Tomassini klar: «Ob Tuba, Mundharmonika, Pauke, Trompete oder Triangel, alle werden gebraucht und sind willkommen!»

Ein geglücktes Experiment

Vor der Prozession gab und gibt es auch dieses Jahr eine gemeinsame Probe. Die Musikerinnen und Musiker bekommen die Noten zugeschickt, üben zu Hause, und bei der Probe werden dann einmalig das gemeinsame Spielen und das Marschieren geprobt. Claudio Tomassini erinnert sich: «Ich war bei der Probe dabei und in den ersten paar Minuten der Probe dachte ich: «Oh Gott, das wird schief gehen.» Ich glaube, wir alle dachten: «Das war gut gemeint, aber das klappt nicht.» Aber unter der Leitung des ehemaligen Musiklehrers haben wir es in zwei Stunden hinbekommen, dass bei allen das Spielen und Marschieren geklappt hat.» Es sei daher sehr sinnvoll und wünschenswert, wenn diejenigen, die an der Prozession mitmachen wollen, auch zu dieser Probe kämen, so Claudio Tomassini.

Er hat eine Botschaft für alle, die darüber nachdenken, ob sie dieses Jahr mitmachen sollen: «Kommt unbedingt, bei dieser Band sind Wunder möglich!» In der Gemeinschaft entstehe eine Kraft, in der die Teilnehmenden in der Gruppe über sich hinauswachsen könnten. Es gehe ausserdem nicht darum, dass alles perfekt sei: «Bei Gott sind alle Menschen willkommen, gerade auch die schrägen Töne haben ihren Platz, und wir feiern genau so, wie wir sind.»

Warum ist Prozessionsmusik an Fronleichnam wichtig?



Claudio Tomassini, Pfarreileiter Baden

«Ich glaube, dass Musik oft besser als Worte zum Ausdruck bringt, worum es geht. Sie verbindet, sie gibt einen Rhythmus vor. Die Musikerinnen und Musiker machen aus Freude mit, und so gehen wir auch mit Freude in die Welt hinaus. Uns ist wichtig zu zeigen, dass der Glaube etwas Schönes ist, etwas Frohes, aber auch eine Kraft, innerlich und äusserlich. Das schöne, kraftvolle Musizieren während der Prozession drückt genau das aus.»

Hätten Sie Interesse, bei der Band mitzumachen?

Melden Sie sich so bald wie möglich telefonisch unter 056 222 57 15 oder per E-Mail an pfarramt@pfarreibaden.ch

Die Probe findet am Montag, 1. Juni, 19–21 Uhr in der Stadtkirche Baden statt.

Fronleichnam ist am Donnerstag, 4. Juni, 9.30 Uhr Start Gottesdienst in der Stadtkirche, 10.30 Uhr Start Prozession

4 Fragen an ein Bandmitglied



Susanne Widmer war vergangenes Jahr dabei und beantwortet unsere Fragen.

Welches Instrument spielen Sie? Musizieren Sie viel?

Ich spiele Altsaxophon. Ich mache Musik, allerdings nicht in einem Musikverein. Ich spiele in einer Fasnachtsband, mit der wir mehrmals im Jahr Auftritte haben, ich habe auch schon in einem Quartett mitgespielt. Marschmusik ist aber eigentlich nicht mein Genre.

Was hat Sie an der Idee der «Processional Band of Baden City» so begeistert, dass Sie sich entschieden haben mitzumachen?

Mich hat die Art und Weise angesprochen, wie das Projekt im «Lichtblick» beworben wurde. Ich dachte: «Wenn die so fragen, muss ich mich melden.» Ich fand es eine sehr spannende und auch lustige Idee. Ich war früher selbst mal bei der Pfarrei Baden angestellt und habe, nachdem ich davon erfahren hatte, im Sekretariat der Pfarrei angerufen, weil es mich interessierte, wie viele Menschen mitmachen wollten. Als die Antwort kam: «Bis jetzt haben wir fünf Anmeldungen», war mir klar, dass ich mitmachen wollte, damit da am Ende nicht nur fünf Personen marschieren. Zum Glück sind wir dann doch noch einige mehr geworden, ich schätze so etwa 20.

Was ist Ihnen von der Prozession im letzten Jahr mit der Band in Erinnerung geblieben?

Es ist kein bestimmter Moment, sondern eher der Eindruck, dass es etwas Bedeutsames war. Die Band wurde sehr geschätzt von Mitarbeitenden der Pfarrei, aber auch von Menschen, die bei der Prozession dabei waren. Es hat sich gut angefühlt, ein Teil von dem zu sein, was den Menschen etwas bedeutet. Und ich hatte den Eindruck, dass ich so der Pfarrei, mit der ich verbunden bin, etwas zurückgeben konnte.



Quelle: Elvira Rumo

Die Band bereitet sich auf den Marsch vor, mit dem sie die Fronleichnamsprozession musikalisch begleitet.

Bild unten: Susanne Widmer (links) und Claudio Tomassini beim Dankes Anlass im Sommer.



Quelle: Elvira Rumo

Ich finde es eine tolle Idee von einer Pfarrei, so offen auf die Menschen zuzugehen und sie zum Mitmachen zu animieren. Ungewöhnliche Wege zu gehen, ist cool. Das Projekt war lustig und trotzdem würdig.

Was würden Sie heute Musikerinnen und Musikern sagen, die noch zögern, ob sie mitmachen sollen? Was spricht aus Ihrer eigenen Erfahrung dafür?

Es hat total Spass gemacht! Lustig war auch die Probe auf dem Kirchplatz, bei der wir Marschieren geübt haben. Es war ein schöner Sommerabend, Menschen sassen vor den Restaurants am Platz und plötzlich kamen wir

beim Üben um die Ecke. Und das natürlich nicht nur einmal, sondern mehrmals. Es war wirklich lustig und hat unglaublich viel Spass gemacht. Man hat deutlich gemerkt, wie gern sich die Menschen engagiert haben.

Ausserdem kann ich denen die Angst nehmen, die fürchten, die Stücke könnten zu schwierig sein. Als ich die Noten bekommen habe, merkte ich, dass es wirklich machbar ist.

Leonie Wollensack

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aaarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

2.5. 17.00 Aarburg. **3.5.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **8.5.** 18.00 Aarau. **10.5.** Festa della Mamma e della Famiglia 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau animata dalla Corale, 17.30 Menziken. **14.5.** Ascensione 11.30 Aarau. **15.5.** 18.00 Aarau.

Attività: **2.5.** 17.00 Rosario, Gränichen. **8.5.** 20.00 Gruppo Giovanissimi, Aarau (Missione). **9.5.** 14.00 Gruppo Bambini, Aarau (Kirchensaal). 17.00 Rosario, Gränichen. **13.5.** 18.00 Rosario, Aarau (cappella).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

2.5. 17.00 Birr Posticipata. **2.5.** 17.00 Laufenburg. **3.5.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **5.5.** 19.30 Windisch. **9.5.** 17.00 Birr, Processione. **10.5.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **12.5.** 19.30 Windisch.

Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario, Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

2.5. 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **3.5.** 9.00 Bad Zurzach: Non si celebra. 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **9.5.** 17.30 Baden, Stadtkirche. 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **10.5.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e

Damiano. **13.5.** 15.00 Leuggern, Grotta Recita Rosario.

Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.

Spreitenbach: Novena allo Spirito Santo presso la chiesa dei Santi Cosma e Damiano, dal 15 al 22 maggio, ogni sera dalle ore 20.00 alle 21.00.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch, www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aaarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

056 555 42 40 / 067 524 22 64

manuel.tavares@kathaargau.ch /

mclportuc@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

2.5. Krštenje, Möhlin 14.00. **3.5.** Misa (prva sveta Pričest u Wettingenu), Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 18.00. **5.5.** Frama, HKM Aargau 19.30. **7.5.** Krunica i misa, Leuggern 19.30. **8.5.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30. **9.5.** Krštenje, Brugg 15.00. **10.5.** Misa (vjeronauk u Wettingenu i Menziken) – Majčin dan Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **12.5.** Frama, HKM Aargau 19.30. **14.5.** Misa – Uzašašće, Wettingen 12.30. **15.5.** Krunica i misa, Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

3.5. Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **6.5.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf. **10.5.** Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **13.5.** Rozaniec 19.00 Birnenstorf.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss

Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Sonntag 3. Mai, 14.30 Uhr, Kath. Kirche Heilig Geist, Suhr: Ökum. Gottesdienst für Inklusion und Gleichstellung, Gehörlose und Hörende zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Anschl. Pizza-Plausch und Besichtigung der Ausstellung «Königlich! – Würde unantastbar.»

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Freitag, 15. Mai, 18.30 Uhr, Baden DispuTALK mit Pascal M. Gregor. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen «500 Jahre Disputation Baden 2026» spricht Hans Strub, Mitglied der Projektleitung der Disput(N)ation 2026, mit Pascal M. Gregor, Kirchenratspräsident der Röm.-Kath. Landeskirche Aargau über ökumenische Perspektiven.
Sonntag, 31. Mai, 10.00 Uhr, Baden Festakt «500 Jahre Disputation». Festumzug um 10 Uhr von der Reformierten zur Katholischen Stadtkirche Baden. Dort findet um 10.30 Uhr der ökumenische Festgottesdienst u.a. mit Rita Famos EKS und Bischof Felix Gmür statt. Anschl. offizieller Festakt mit Bundespräsident Guy Parmelin und Alt-Bundesrätin Doris Leuthard.
www.disputnation.ch/programm

Bildung und Propstei
Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Feiern Sie mit uns das 50-jährige Bestehen der Propstei Wislikofen als Seminarhotel und Bildungshaus!

Im Jahr 1976 übertrug der Kanton die Propstei Wislikofen an die Röm.-Kath. Kirche im Aargau. Seitdem wird das ehemalige Tochterkloster des Benediktinerkloster von St. Blasien in Deutschland als Bildungszentrum und Seminarhotel genutzt. Dieses Jubiläum wird mit verschiedenen Veranstaltungen gefeiert. **Freitag, 12. Juni, 17–20 Uhr:** Abend mit Pater Marin Werlen, OSB, zum Thema «Kirche umgekehrt». **Sonntag, 14. Juni, 11–17 Uhr: Tag der offenen Tür,** Gottesdienst um 10 Uhr.
www.propstei.ch/jubilaeum

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
056 438 09 30
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch
«Ein Tag wie in Taizé», 24. und 25. Mai, Ökumenische Communauté de Taizé kommt an Pfingsten nach Baden
Im Rahmen der Disput(N)ation kommen Brüder von Taizé in die Schweiz und laden an Pfingsten zu einem «Tag wie in Taizé» ein mit Workshops, Stille und der «Nacht der Lichter». www.disputnation.ch/taize

Fachstelle Spezialeelsorge
062 832 42 89
spezialeelsorge@kathaargau.ch
Wanderausstellung zur internationalen Palliative Care-Pionierin Cicely Saunders vom 2.–14. Mai in Aarau. Vernissage 2. Mai, 10 Uhr. Weitere Veranstaltungen: 7. Mai, 19 Uhr, Film und Podiumsgespräch «Bis zuletzt». 11. Mai, 18.30 Uhr, Vortrag und Gespräch: «Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag und Bestattung». 12. Mai, 14 Uhr, «Auf den Abschluss des Lebens zugehen – was dabei helfen kann» mit Dr. Heinz Rüegger.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Siggenthal

Es ist Zeit zu lieben

„Wer liebt, der ist von Gott geboren und kennt Gott.“ (1 Joh 4,7)

Auf der ganzen Welt herrschen Kriege. Täglich erreichen uns Nachrichten von Gewalt, Zerstörung und menschlichem Leid. Und gleichzeitig spüren wir eine tiefe Sehnsucht, die Sehnsucht nach Frieden. Viele setzen ihre Hoffnung auf politische Entscheidungen und internationale Verhandlungen. Doch so wichtig diese sind: Echter Frieden beginnt nicht nur bei den großen Akteuren dieser Welt. Er beginnt im Kleinen, mitten in unserem Alltag. Der Apostel Johannes führt uns zur Wurzel des Friedens: zur Liebe. «Wer liebt, der ist von Gott geboren und kennt Gott.» Frieden ist also kein abstraktes Ideal, sondern eine göttliche Wirklichkeit, die in uns beginnt, wenn wir Gottes Liebe aufnehmen und weitergeben. Eine Erfahrung meines eigenen Lebens hat mir das eindrücklich gezeigt: Letzten Oktober besuchte ich kurz die Familie meiner Schwester in Kanada. Am ersten Abend wollte mein elfjähriger Neffe, der eine katholische Schule besucht, unbedingt mit mir sprechen. Er fragte: «Onkel, weißt du, was für ein Mensch ich werden möchte?» Ich antwortete: «Erzähl mir davon.» Er sagte: «Ich möchte ein Mensch des Friedens sein.» Neugierig fragte ich nach: «Was bedeutet das für dich?» Er erzählte von einem Streit mit einer Schulkollegin. Sie schrie wütend dreimal: «Fuck you, fuck you, fuck you!» Und er antwortete bewusst, dreimal: «Bless you, bless you, bless you!» Ich fragte ihn: «Was meinst du damit?» Und er sagte: «Ich wünsche ihr, dass Gott sie segnet und sie schützt, damit sie keine bösen Worte mehr spricht.» In diesen kindlichen Worten liegt eine tiefe spirituelle Wahrheit: Liebe antwortet nicht mit Gegengewalt. Liebe durchbricht den Kreislauf von Verletzung, Hass und Bitterkeit. Sie ist ein Ausdruck der göttlichen Gegenwart, ein Zeichen, dass Gottes Reich schon jetzt mitten unter uns beginnt. Frieden beginnt in uns, in unserem Herzen und in unseren Entscheidungen: in unseren Worten, in unseren Gesten, in unserem Alltag. Jeder Akt der Liebe, ein vergebendes Wort, eine tröstende Geste, ein gesegneter Gedanke, ist ein Baustein, auf dem Gottes Reich wächst. Und das

bedeutet: Wir können heute beginnen. Wenn uns jemand verletzt, segnen wir ihn innerlich. Wenn harte Worte fallen, antworten wir mit Geduld. Wenn Unrecht geschieht, lassen wir Gottes Liebe wirken, bevor wir reagieren. So wird aus kleinen Gesten ein geistlicher Weg: Ein Weg des Friedens, der uns und andere berührt, ein Weg, auf dem Gottes Gegenwart lebendig wird. Es ist Zeit zu lieben. Jetzt. Und wer liebt, trägt den Frieden Gottes in die Welt.
Franz Feng

Zwischen Himmel und Erde – mittendrin: Wir!

Unsere Erstkommunion in Untersiggenthal

Am 3. Mai 2026 feiern die Erstkommunionkinder der Pfarrei Untersiggenthal einen ganz besonderen Tag: Zum ersten Mal dürfen sie die Gemeinschaft im Gottesdienst auf besondere Weise erleben und die Kommunion empfangen. Dieser festliche Gottesdienst ist für die Kinder und ihre Familien ein bedeutender Schritt auf ihrem Glaubensweg. In den vergangenen Monaten haben sich die Kinder gemeinsam auf dieses Ereignis vorbereitet. Im Unterricht, bei Feiern und Begegnungen haben sie mehr über die Gemeinschaft mit Jesus und die Bedeutung der Eucharistie erfahren. Im feierlichen Gottesdienst steht die Freude im Mittelpunkt, dass Gott und Jesus uns zwischen Himmel und Erde ganz nahe ist. Unsere Erstkommunionkinder: Nina Borner, Ornella Bleiker, Mark Dreni, Jaël Elin Hess, Aurelio Hitz, Robin Knecht, Dario Lopes De Sousa, Léa Marchal, Noemi Matteucci, Maria Mazur, Doriana Reis Lopes, Maeva Rüfenacht, Joya Spörri, Samuel Tozmann, Sara Tozmann, Jolina Umbricht, Laurin Umbricht und Randy Burtscher. Musikalisch gestaltet und in einer festlichen Atmosphäre erleben die Kinder, ihre Familien und die Gemeinde diesen einmaligen Moment. Alle Angehörigen, Freunde und Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen, diesen wichtigen Tag mitzufeiern und die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten.

Untersiggenthal 3. Mai 2026, 10 Uhr

Pfarreien

Kirchdorf – St. Peter und Paul
Nussbaumen – Liebfrauen
Untersiggenthal – Herz Jesu

Kontakte

Pastoralraumleiterin & Seelsorgerin für Untersiggenthal

Lara Tedesco
056 288 17 62
lara.tedesco@pastoralraum-siggenthal.ch

Seelsorger & Priester für den Pastoralraum

Franz Feng
056 296 20 49
franz.feng@pastoralraum-siggenthal.ch

Seelsorgerin i.A. für Nussbaumen

Jessica Majorino
056 290 11 55
jessica.majorino@pastoralraum-siggenthal.ch

Altersseelsorgerin

Martina Petranca
079 518 00 81
martina.petranca@pastoralraum-siggenthal.ch

Pastoralraumsekretariat

056 296 20 40
sekretariat@pastoralraum-siggenthal.ch

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.30 - 12 Uhr sowie
Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr

Web www.pastoralraum-siggenthal.ch



 Pastoralraum
Siggenthal

Maiwallfahrt nach Müswangen



Bild: ZVG, Pfarreiarchiv Müswangen

Frauenbund Untersiggenthal

Regina Rohner und die Liturgiegruppe des Frauenbundes Untersiggenthal laden zur diesjährigen Maiwallfahrt ins blühende Hitzkirchertal ein. In der dortigen Kirche mit der einzigartigen, neubarocken Fassade wird mit unermesslichem Seelsorger, Franz Feng, eine Maiandacht gefeiert. Das anschliessende Beisammensein findet im Gasthof Linde in Müswangen statt, die Menüauswahl können den diversen Aushängen und auf der homepage des Pastoralraumes Siggenthal, Frauenbünde, entnommen werden. Die Veranstaltenden freuen sich, viele Teilnehmerinnen, Teilnehmer, Frauen und Männer, Mitglieder und Nichtmitglieder begrüßen zu dürfen. Anmeldungen sind bis spätestens 12.05.2026 erbeten an; Regina Rohner, Tel.-Nr. 076 364 33 95 oder 056 288 11 39.

Untersiggenthal 19. Mai, 16.30 Uhr ab Restaurant Löwen, 16.35 Uhr ab Elektro Schiess

Gemeinsam unterwegs

Unsere Bittgänge nach und von Würenlingen

Der Monat Mai ist traditionell der heiligen Maria gewidmet. Neben den Maiandachten und Wallfahrten ist auch der Bittgang ein fester Bestandteil unseres Programms. Seit Jahrzehnten pilgern Gläubige aus Untersiggenthal nach Würenlingen. Dabei wird der Rosenkranz gebetet – in der besonderen Atmosphäre des Waldes, die zur Ruhe und Meditation einlädt. Im Anschluss feiern wir gemeinsam einen Gottesdienst in Würenlingen und lassen den Tag in geselliger Runde im Pfarreisaal ausklingen, wo Nuss- und Mandelgipfeli serviert werden. Eine Woche später freuen wir

uns, unsere Nachbarn aus Würenlingen bei uns in Untersiggenthal willkommen zu heissen. Wir laden Sie herzlich ein, mitzufeiern und den Glauben an Maria über die Grenzen unseres Pastoralraums hinaus gemeinsam zu erleben.

Untersiggenthal 5. Mai, 19.00 Uhr beim Rotkreuz, Bittgang nach Würenlingen, 19.40 Uhr Fahrgelegenheit ab der Kath. Kirche Untersiggenthal

12. Mai, 20.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche in Untersiggenthal

Abendmaiwallfahrt nach Baden



Frauenbund Obersiggenthal

Am Dienstag, 12. Mai fährt der Frauenbund Obersiggenthal nach Baden zur Dreikönigskapelle vis a vis vom FORTYSEVEN zur traditionellen Maiandacht. Wir laden alle interessierten Frauen und Männer dazu ein. Unsere Hin- und Rückfahrt erfolgt mit ÖV, RVBW Bus 2, ab Nussbaumen Landschreiber um 17.51 nach Baden Bhf. danach mit dem Bus 3 zu den Grossen Bädern. Das Busticket lösen alle selber (Retour = Tageskarte). Unsere Seelsorgerin Jessica Majorino wird mit uns die Maiandacht feiern und unser Organist Georg Masanz wird sie musikalisch bereichern, Beginn ist um 18.30 Uhr. Im Restaurant Sonne, Ennetbaden geniessen wir einen Imbiss und gemütliches Beisammensein. Anmeldungen bitte an Bernadette Schibli, 056 282 33 60, b.schibli@hotmail.ch oder Pia Good, 056 282 41 74 bis Mittwoch, 6. Mai. Herzlich willkommen zur Maiwallfahrt!

Baden Bäderquartier, 12. Mai, 18.30 Uhr

Save the Date

28. JUNI 2026
10 UHR

PATROZINIUM
ST. PETER UND PAUL
KIRCHDORF & JUBILÄUM
900 JAHRE ALTARWEIHE

MIT BISCHOF FELIX GMÜR UND
SCHWEIZER GARDISTEN

Zwischen Himmel und Erde



Bild: freepik.com

Unsere Gottesdienste zu Christi Himmelfahrt

Christus geht – und bleibt doch. An Christi Himmelfahrt entzieht er sich dem Blick der Jünger, aber nicht seiner Nähe. Was wie ein Abschied wirkt, ist in Wahrheit ein neuer Anfang: Gottes Gegenwart bindet sich nicht mehr an einen Ort. Sie ist mitten unter uns – im Alltag, in Begegnungen, in den kleinen und grossen Momenten unseres Lebens. Die Jünger schauen nach oben, suchend, vielleicht auch ratlos. Doch die Engel rufen sie zurück ins Leben: «Was steht ihr da und schaut zum Himmel?» Der Glaube will nicht vertrösten, sondern verwandeln. Er geschieht nicht im Davonräumen, sondern hier – zwischen Himmel und Erde. Dort, wo Menschen einander sehen, füreinander da sind und Hoffnung teilen, wird Christus erfahrbar. So lädt dieser Tag ein, den Blick zu heben – und zugleich den Boden unter den Füßen nicht zu verlieren. Himmelfahrt bedeutet: Christus ist nicht fern, sondern auf neue Weise nahe. Gerne laden wir zu den Auffarts-Gottesdiensten ein, in Untersiggenthal werden wir bereits am Vorabend feiern, bei schönem Wetter wird der Gottesdienst in der Arena stattfinden. Die Erstkommunionkinder im weissen Gewand werden dabei sein, die musikalische Begleitung gestaltet die Bläsergruppe. Anschliessend lädt der Pfarreirat zu Grillwurst, Cervelat und geselligem Beisammensein herzlich ein. In Kirchdorf findet der traditionelle ökumenische Gottesdienst wieder auf dem Tromsberg statt. Der Chor Cantiamo und die Bläser werden die Feier musikalisch umrahmen. Gemeinsam feiern wir diesen Glauben – zwischen Himmel und Erde und sammeln Spenden für das Projekt Enchorro-Enkai in Kenia. Im Anschluss gibt es wieder feine Grilladen vom Pfarreirat und Kaffee und Kuchen vom Blauring Kirchdorf.

Untersiggenthal 13. Mai, 19 Uhr
Tromsberg 14. Mai, 10 Uhr

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

02.04. - Karwochenkollekte, Solothurn -

181.68 CHF

04./05.04. - Verein Emashie, Freienwil -

1841.87 CHF

12.04. - Hospiz Aargau - 311.95 CHF

18./19.04. - Chance Kirchenberufe, Luzern

- 214.81 CHF

25.04. - Diözesane Kollekte für den

Synodalen Prozess, Solothurn - 76 CHF

26.04. - Stiftung Bionician, Dündingen -

1'613.23 CHF

Gottesdienste

Sonntag, 3. Mai

10.15 Untersiggenthal

Erstkommunion mit Franz Feng und Lara Tedesco, musikalisch begleitet vom Jugendchor

10.45 Nussbaumen

Kommunionfeier mit Martina Petranca
Gedächtnis für Helena und Willibald Rütli, Priska Hitz Binda
Jahrzeit für Berteli und Werner Hitz-Füglister

Dienstag, 5. Mai

09.30 Kirchdorf

Eucharistiefeier mit Franz Feng

14.00 Nussbaumen, Prosenio

Kommunionfeier mit Martina Petranca

20.00 Untersiggenthal, Kirche Würenlingen

Bittgang nach Würenlingen, anschl. Kommunionfeier mit Lara Tedesco und Marcus Hüttner.
Abmarsch um 19 Uhr bei der Forsthütte Rotkreuz

Mittwoch, 6. Mai

09.00 Untersiggenthal

Eucharistiefeier mit Franz Feng

09.15 Nussbaumen

Kommunionfeier mit Jessica Majorino

18.30 Kirchdorf, Kapelle

Rosenkranzgebet

Donnerstag, 7. Mai

10.30 Kirchdorf, Tertianum

Kommunionfeier mit Martina Petranca

Samstag, 9. Mai

18.00 Untersiggenthal

Kommunionfeier mit Jessica Majorino.
Jahrzeit für Rosina und Arthur Ruff

Sonntag, 10. Mai

09.30 Kirchdorf

Kommunionfeier mit Jessica Majorino
Jahrzeit für Josef Keller-Kümin

10.45 Kirchdorf

Taufe von Emilio De Simone

11.00 Untersiggenthal

Syrisch-orthodoxer Gottesdienst

Dienstag, 12. Mai

09.30 Kirchdorf

Eucharistiefeier mit Franz Feng

18.30 Nussbaumen

Abendmaiwallfahrt des Frauenbundes in der Dreikönigskapelle Baden

20.00 Untersiggenthal

Kommunionfeier mit Lara Tedesco und Marcus Hüttner und den Bittgängern von Würenlingen.
Anschliessend gemütliches Beisammensein im Pfarreizentrum

Mittwoch, 13. Mai

18.30 Kirchdorf, Kapelle

Rosenkranzgebet

19.00 Untersiggenthal

Arena-Gottesdienst mit Lara Tedesco und den Erstkommunionkindern, musikalisch begleitet von den Bläsern. Anschliessend Würste vom Grill

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt

10.00 Kirchdorf, Tromsberg

Ökumenischer Gottesdienst mit Jessica Majorino und Kristin Lamprecht, musikalisch begleitet vom Chor Cantiamo und den Bläsern. Im Anschluss Feines vom Grill und Kaffee und Kuchen.

10.45 Nussbaumen

Eucharistiefeier mit Franz Feng

Freitag, 15. Mai

10.15 Untersiggenthal, Sunnhalde

Eucharistiefeier mit Beat Reichlin

unter der Leitung von Trix Lehr und Megi Sohn

Sonntag, 3. Mai

18.30 Kirche Kirchdorf, «La Chance 2.0»

Musiktheater des Jugendchors+, Jugendchors Siggenthal und einem Instrumentalensemble unter der Leitung von Trix Lehr und Megi Sohn

Mittwoch, 6. Mai

10.00 Begegnungszentrum

Mittwochskaffee

14.00 Begegnungszentrum

Flüchtlingstreff «contact»

Donnerstag, 7. Mai

11.30 Restaurant Löwen

Pro Senectute: Mittagstisch für alle Menschen ab 60 Jahren

12.00 Gemeindesaal

Senioren-Mittagessen. An- und Abmeldung bis Dienstag, 10 Uhr an Yvonne Scussel, 079 247 19 82

Sonntag, 10. Mai

17.00 Nussbaumen

Muttertagskonzert mit Panflöten und Orgel/Piano

Dienstag, 12. Mai

11.15 Restaurant Paradies

Pro Senectute: Mittagstisch für alle Menschen ab 60 Jahren

Mittwoch, 13. Mai

14.00 Begegnungszentrum

Flüchtlingstreff «contact»

Unsere Taufen

17. April: Vincent Mareichen

Veranstaltungen

Samstag, 2. Mai

19.30 Kirche Kirchdorf, «La Chance

2.0»

Musiktheater des Jugendchors+, Jugendchors Siggenthal und einem Instrumentalensemble

Unsere Verstorbenen

*13. April, Santi Ardizzone, 1942, Untersiggenthal

Pastoralraum Wasserschloss

Kuchenverkauf der Ministrantinnen und Ministranten



Unsere Ministrantinnen und Ministranten organisieren in diesem Jahr einen Kuchenverkauf mit selbstgebackenen Leckereien. Der Erlös kommt ihrer Wochenendreise zugute – auf den Spuren von Bruder Klaus. Ein Dankeschön für ihren treuen Einsatz im Laufe des Jahres.

Mit Ihrem Kauf unterstützen Sie die Ministranten direkt und ermöglichen ihnen ein gemeinsames Erlebnis.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung – wir freuen uns auf Ihren Besuch am Kuchenstand!

Turgi: Samstag, 2. Mai, nach dem 17.30 Uhr Gottesdienst

Gebenstorf: Sonntag, 3. Mai nach dem 10.45 Uhr Gottesdienst

Birmenstorf: 10. Mai 2026 nach dem 9.15 Uhr Gottesdienst

Ministranten-Schnuppern

Schnuppertage im Pastoralraum Wasserschloss

Ministrantinnen und Ministranten unterstützen den Priester im Gottesdienst und übernehmen wichtige Aufgaben am Altar. Dabei tragen sie wesentlich zu einer feierlichen Messe bei.

Der Dienst bedeutet nicht nur Mitwirken in der Kirche, sondern auch Gemeinschaft, Verantwortung und Freude am Glauben. Neben den Gottesdiensten gibt es Ausflüge und ge-

meinsame Aktivitäten, die den Zusammenhalt stärken.

Möchtest du Teil dieser Gemeinschaft werden? Dann komm zu den Ministranten – wir freuen uns auf dich!

Schnuppertage:

Birmenstorf: Samstag, 16.05.2026 um 9.30 Uhr in der Kirche

Gebenstorf: Samstag, 16.05.2026 um 13.30 Uhr in der Kirche

Turgi: Samstag, 16.05.2026 um 15.30 Uhr in der Kirche

ökum. Auffahrtsgottesdienst

Donnerstag, 14. Mai um 10 Uhr ref. Kirche Birmenstorf

Herzliche Einladung zum ökumenischen Auffahrtsgottesdienst in der reformierten Kirche Birmenstorf.

Der Gottesdienst wird vom Musikverein Birmenstorf feierlich umrahmt und musikalisch gestaltet.

Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen, beim gemütlichen Beisammensein zu verweilen. Es gibt einen Apéro sowie Grillwürste mit Brot – eine schöne Gelegenheit für Begegnung und Austausch.

Wer einen Fahrdienst benötigt, wird gebeten, sich vorgängig beim Sekretariat in Gebenstorf zu melden.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Firmvorbereitungs-Wochenende in unserer Pfarrei

Am 2. und 3. Mai findet in unserer Pfarrei das Firmvorbereitungs-Wochenende statt. In dieser intensiven Zeit bereiten sich unsere 32 Firmandinnen und Firmanden gemeinsam auf ihr bevorstehendes Firmfest vor.

Die Firmung selbst wird am 23. Mai 2026 gefeiert. Wir wünschen allen Firmandinnen und Firmanden eine bereichernde Vorbereitungszeit und freuen uns auf das Fest.

Pfarreien

Birmenstorf – St. Leodegar

Gebenstorf – St. Blasius

Turgi – Christkönig

Kontakte

Notfallnummer

056 560 91 08

Seelsorge

Pastoralraumpfarrer Markus Brun
markus.brun@kathkirchegetu.ch

Kaplan Beat Reichlin

beat.reichlin@pfarrei-birmenstorf.ch

Leitungsassistentz

Marianne Gloor

056 223 10 16

sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Sekretariat Birmenstorf

Kirchstrasse 11, 5413 Birmenstorf

Di und Fr 8.30–11.30 Uhr

056 225 11 20

sekretariat@pfarrei-birmenstorf.ch

Sekretariat Gebenstorf-Turgi

Kinziggergrabenstrasse 2, 5412 Gebenstorf

Di - Fr 08.30–11.30 Uhr

056 223 10 16

sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Webseite: www.kath-wasserschloss.ch



Birmenstorf – St. Leodegar

Maiandacht in der Freskenkapelle

Am Freitag, 8. Mai, um 18.00 Uhr laden wir Sie herzlich zur Maiandacht in der Freskenkapelle in Birmenstorf ein.

In der besonderen Atmosphäre der Kapelle wollen wir gemeinsam innehalten, beten und den Monat Mai als Marienmonat würdigen. Die stimmungsvollen Fresken bieten dabei einen würdigen Rahmen für diese besinnliche Feier.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und das gemeinsame Feiern.

leben - da möchte ich auch dieses Jahr wieder oder auch einmal dabei sein.

Wir hoffen auf Sonnenschein, gehen aber bei jeder Witterung.

Lockere Abschnitte wechseln mit Besinnung und Gebet.

Um 9 Uhr feiern wir in Gebenstorf Gottesdienst, mit anschliessendem Kafi. Herzlichen Dank schon heute!

Wer nicht so gut zu Fuss ist, hat die Möglichkeit, mit dem Postauto zu kommen, Birmenstorf Chrüz ab 8.37 Uhr.

Wir freuen uns auf viele FrühaufsteherInnen und sagen herzlich Willkommen.

Diese Durchführung war anders als in den vergangenen Jahren, wo wir von Station zu Station den Kreuzweg in der Kirche betrachteten.

Als Erinnerung an den schweren Weg, gab es pro Familie ein kleines Holzkreuz.

Herzliches Dankeschön für Ihre Teilnahme. Katechetin, Pascale Schibli



Foto: Rita Hugentobler

Bittgang von Birmenstorf nach Gebenstorf, 13. Mai

Einstimmung bei der Freskenkapelle

7.45 Uhr

Morgenstille und -frische, das Erwachen des neuen Tages besinnlich in Gemeinschaft er-

Kinderkreuzweg

Der diesjährige Familienkreuzweg lockte einige Familien nach Birmenstorf in die Kirche

Dieses Jahr wurde der Fokus auf die folgenden Symbole gelegt:

Palmzweige, kleine Holzkreuze, kleine Holzfiguren und Weizenkörner als Zeichen des Lebens.

Gebenstorf – St. Blasius

Spaghettissessen am Muttertag

nach dem Gottesdienst vom 10. Mai



Foto: pixabay

Am Muttertag, ab 11.00 Uhr, lädt die JuBla Gebenstorf herzlich zum traditionellen Spa-

ghettiplausch im Gemeindesaal Gebenstorf ein.

Es erwarten euch feine Spaghetti mit verschiedenen Saucen – da ist für jeden Geschmack etwas dabei! Im Anschluss gibt es gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Erwachsene (ab 16 J.): Fr. 15.00; Kinder (bis 15 J.): Fr. 10.00

Die JuBla freut sich auf zahlreiche Gäste und einen genussvollen Mittag mit euch!

Bittgang nach Birmenstorf, 12. Mai

Am Dienstag, 12. Mai besammeln wir uns um 7.45 Uhr auf dem Kirchplatz Gebenstorf. Anschliessend begeben wir uns auf den Weg nach Birmenstorf im Wechsel mit Besinnung und Gebet. Um 9 Uhr feiern wir in Birmenstorf Gottesdienst. Im Anschluss gibt es ein Frühstück. Wir freuen uns auf viele Teilnehmende.

Maiandacht

Freitag, 15. Mai um 18 Uhr in der kath. Kirche in Gebenstorf

Pfarrsaal in neuem Glanz – jetzt mietbar

Der Pfarrsaal präsentiert sich nach seiner Auffrischung in neuem Glanz. Dank eines frischen

Anstrichs wirkt der Raum hell, freundlich und einladend. Die angenehme Atmosphäre macht ihn ideal für verschiedenste Anlässe. Der Saal kann ab sofort gemietet werden und eignet sich für Sitzungen, Besprechungen oder

kleinere Feste. Eine einfache Teeküche steht ebenfalls zur Verfügung. Ob für einen geschäftlichen Austausch oder ein gemütliches Beisammensein – der neu ge-

staltete Pfarrsaal bietet den passenden Rahmen. Anfragen nimmt das Sekretariat Gebenstorf entgegen.

Turgi – Christkönig

Nicht nur der Engel weinte

Historische Fenster der Ludwigskapelle Turgi wurden zerschlagen



Grosse und kleine Glasscherben breit verstreut auf beiden Seiten der Kapelle – im Leeren baumelnde verbogene und gebrochene Bleifassungen - seit einigen Tagen bieten die historischen Fenster der Ludwigskapelle einen

Anblick, der traurig und fassungslos macht, gar zu Tränen rührt. Und wenn sich der Blick endlich von den zerstörten Glasscheiben lösen kann, bleibt er erneut ungläubig an den vielen Hicks in den Naturstein-Umrahmungen hängen. Doch der schlimmste Anblick bietet der Innenraum: Auf den Bänken – auf dem schönen, alten freigelegten Plattenboden – sogar auf der seinerzeit mühsam mit Zahnbürsten gereinigten Grabplatte: Überall Scherben, Glassplitter, Staub und – mehr als 30 grosse und kleinere Steine.

Was ist passiert?

Minderjährige haben einen unverhältnismässig grossen Schaden angerichtet. In Zusammenarbeit mit den Eltern wird eine Lösung zur Schadensbehebung gesucht.

Kirchgemeinde Gebenstorf-Turgi Kirchenpflege und Seelsorge

Ausflug ins Rest. Belvédère mit herrlicher Aussicht

ökum. Seniorennachmittag am Mittwoch, 13. Mai

Am Mittwoch, 13. Mai um 14.30 Uhr treffen sich die Seniorinnen und Senioren im Restau-

rant Belvédère zu Wähen, Kaffee und gemütlichem Beisammensein. Wir bitten um eine Anmeldung bis 6. Mai. Anreise individuell mit der ÖV. Wer einen Fahrdienst benötigt und für die Anmeldung melden Sie sich bei Susanne Baumann; Tel. 079 254 22 10. Das ökumenische Vorbereitungsteam freut sich auf rege Beteiligung.

Hoffnung und Frieden lebendig machen

«Ein Tag wie in Taizé» 24. und 25. Mai in Baden
Zwei Tage im Zeichen von Hoffnung und Frieden dazu kommen die Brüder von Taizé zu uns in die Schweiz und gestalten das Treffen mit. Der «Tag wie in Taizé» findet im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation statt - ein Ereignis von nationaler und internationaler Bedeutung.

Es wird ein Treffen von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Junggebliebenen jeden Alters aus der ganzen Schweiz und darüber hinaus.

Mehr Infos zum Programm und direkt zur Anmeldung: taize.ch

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

17.30 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier
im Anschluss Kuchenverkauf der Ministranten

Sonntag, 3. Mai

08.30 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottesdienst

08.30 Uhr Loben

10.00 Uhr Heilige Messe

09.15 Birmenstorf, St. Leodegar

Eucharistiefeier

Jahrzeit für Gottfried und Maria

Notter-Zürcher

Jahrzeit für Josef und Margrit

Scheuber-Meyer und Sohn Josef

10.45 Gebenstorf, St. Blasius

Eucharistiefeier

Jahrzeit für Alice Meier-Wetli

Im Anschluss Kuchenverkauf der

Ministranten

13.00 Birmenstorf, St. Leodegar

Eucharistiefeier in polnischer

Sprache

Dienstag, 5. Mai

09.00 Birmenstorf, St. Leodegar

Eucharistiefeier

anschliessend Chilekafi im Dombi

Mittwoch, 6. Mai

09.00 Gebenstorf, St. Blasius

Eucharistiefeier

17.00 Birmenstorf, St. Leodegar

Rosenkranzgebet

19.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet in polnischer
Sprache

Donnerstag, 7. Mai

09.00 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier

17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gebetsstunde - Impulse zum
Lichtweg

18.30 Gebenstorf, St. Blasius
Meditation

19.00 Turgi, Christkönig
Schritt für Schritt - Gebet am
Donnerstag

Freitag, 8. Mai

18.00 Birmenstorf, Freskenkapelle
Maiandacht

Samstag, 9. Mai

17.30 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier
1. Jahrzeit für Marie Madeleine
Imhoff

Sonntag, 10. Mai

08.30 Turgi, Christkönig
rumänisch-orthodox. Gottes-
dienst
08.30 Uhr Loben
10.00 Uhr Heilige Messe

09.15 Birmenstorf, St. Leodegar
Muttertagsgottesdienst
nach dem Gottesdienst bieten
Ministrantinnenn und Ministran-
ten Kuchen an; der Erlös kommt
dem Ministrantenwochenende
zugute

10.45 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier zum Muttertag
anschliessen Spaghetti-Essen der
JuBla im Gemeindesaal
1. Jahrzeit für Alois Frei
Jahrzeit für Kaspar und Anna
Dobler-Kappeler

13.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier in polnischer
Sprache

Dienstag, 12. Mai

07.45 Gebenstorf, St. Blasius
Bittgang von Gebenstorf nach
Birmenstorf
Treffpunkt: Kath. Kirche Gebens-
torf

09.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier
Bittgang von Gebenstorf nach
Birmenstorf
anschliessend z'Morge im Dombi

Mittwoch, 13. Mai

07.45 Birmenstorf, Freskenkapelle
Bittgang von Birmenstorf nach
Gebenstorf
Besammlung bei der Freskenkapel-
le

09.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
Bittprozession von Birmenstorf
nach Gebenstorf
anschliessend einfaches Z'Morgen

17.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet

19.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet in polnischer
Sprache

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt
10.00 Birmenstorf, reformierte Kirche
zentraler ökumenischer Gottes-
dienst
mit der Brassband Musikverein
Birmenstorf und der Stadtmusik
Mellingen
anschliessend Wurst und Brot

17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gebetsstunde - Impulse zum
Lichtweg

18.30 Gebenstorf, St. Blasius
Meditation

Freitag, 15. Mai

10.15 Turgi, Seniorenzentrum Sunnhalde
Untersiggenthal
Gottesdienst im Seniorenzentrum
Sunnhalde in Untersiggenthal
18.00 Gebenstorf, St. Blasius
Maiandacht

Veranstaltungen

Montag, 4. Mai

14.00 Sunnmatt 2
Stricken für den guten Zweck
Die Benefizaktion von Pro
Senectute läuft noch bis zum 1.
Juli 2026.
Für jedes Mützchen spendet
innocent einen Betrag an Pro
Senecute.
Mitmachen kann jede und jeder,
der gerne strickt – vom Anfänger
bis
zum Profi. Gemeinsam sind wir
kreativ! Strickanleitung gibt's vor
Ort.
Nadeln und Wolle (gerne auch
Wollresten für kreative Mütz-

chen)
bitte mitbringen. Bei Fragen
Theres Gerber Tel. 079 545 93 30

Dienstag, 5. Mai

10.00 Birmenstorf St. Leodegar, Saal
Chilekafi

13.30 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Jassnachmittag
der ökum. Seniorengruppe

Mittwoch, 6. Mai

09.30 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im
Don Bosco-Haus
Deutschkurs für Asylsuchende

Donnerstag, 7. Mai

11.30 Vogelsang, Ristorante L'Assaggio
"zur Brücke"

Mittagstisch Pro Senectute
14.00 Turgi, Christkönig
Gebetsnachmittag Pater Pio
Gebetsgruppe

Dienstag, 12. Mai

09.00 Birmenstorf St. Leodegar, Saal
Frühstück im Dombi
Bittgang von Gebenstorf nach
Birmenstorf

Mittwoch, 13. Mai

11.30 Birmenstorf St. Leodegar,
Restaurant Adler
Senioren 60+ Mittagstisch
14.30 Rest. Belvédère Baden
ökum. Seniorennachmittag
Ausflug ins Belvédère Baden

Unsere Taufen

am 25. April wurde Lorik Kala, Birmen-
storf, durch das Sakrament der Taufe in
die Gemeinschaft unserer Kirche
aufgenommen. Wir wünschen ihm und
seinen Eltern Gottes Segen auf dem
weiteren Lebensweg.

Unsere Verstorbenen

Viktor Suter, 1942, Turgi mit Aufenthalt
im Altersheim Döttingen
† 21. April 2026
Den trauernden Angehörigen sprechen
wir unser herzliches Beileid aus.

Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt
Ennetbaden St. Michael

Kontakte

Seelsorgeteam

Stefan Essig
Leitender Priester
056 222 57 15
stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini
Seelsorger/Pfarreileiter
056 222 57 15
claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Mathieu Cudré-Mauroux
Seelsorger
056 511 05 17
mathieu.mauroux@pfarreibaden.ch

Carmen Staub
Seelsorgerin
056 222 00 54
carmen.staub@pfarreibaden.ch

Stadtpfarramt Baden

(zuständig für Baden-Zentrum, Ennetbaden,
Kappelerhof)
Kirchplatz 15, 5400 Baden
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
056 222 57 15
pfarramt@pfarreibaden.ch
Freitag, 15. Mai: geschlossen (Auffahrts-
brücke)

Sekretariat Rütihof

(zuständig für Dättwil, Rütihof)
Kirchgasse 15, 5406 Rütihof
Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr
056 493 21 51
ruetihof@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch



Jetzt die Programm-Highlights im Mai entdecken!

Klingende Namen an den Veranstaltungen der Disput(N)ation in Baden

Die Feierlichkeiten steuern im Mai auf ihren
Höhepunkt zu

Der mexikanische Schauspieler Gael García Bernal, die jemenitische Friedensnobelpreisträgerin Tawakkol Karman, die Schweizer Musikerin Seraina Telli, Bundespräsident Guy Parmelin und Alt-Bundesrat Moritz Leuenberger haben einen Auftritt im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten 500 Jahre Badener Disputation. Disput(N)ation heisst das Jubiläum 500 Jahre Badener Disputation. Das N steht für die langfristig schweizweiten (nationalen) Folgen, welche dieses religiöse Streitgespräch in der Reformationszeit hatte. Alt-Bundesrätin Doris Leuthard ist Mitglied des Schirmgremiums der Disput(N)ation. Anlässlich eines kürzlichen Mediengesprächs zeigte sie sich beeindruckt von der ökumenischen Zusammenarbeit in diesem Projekt und gab ihrer Hoffnung Ausdruck, dass Konflikte wieder vermehrt mit Worten statt mit Waffen ausgetragen würden.

Das Jubiläumsprogramm setzt sich aus über 50 kulturellen, kirchlichen, wissenschaftlichen und partizipativen Veranstaltungen und Projekten zusammen; einige haben bereits stattgefunden.

Schauen auch Sie auf der Jubiläumswebsite vorbei (QR-Code scannen) und entdecken Sie die Vielfalt der Feierlichkeiten. Einige Veranstaltungen stellen wir Ihnen nachfolgend im Speziellen vor.

«Ein Tag wie in Taizé» am Pfingstwochenende

Hoffnung und Frieden lebendig machen –
jetzt anmelden!



Im Rahmen des Jubiläums kommen Brüder von Taizé in die Schweiz. Seit Jahrzehnten lebt die ökumenische Communauté de Taizé nördlich von Cluny (Frankreich) das Miteinander vieler Nationalitäten und Konfessionen. Bekannt ist die Gemeinschaft vor allem durch die internationalen Jugendtreffen.

Am 24. und 25. Mai sind alle Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Junggebliebenen dazu eingeladen, zwei Tage im Zeichen von Hoffnung und Frieden zusammen zu verbringen.

Jetzt unter www.taize.ch anmelden! Anmeldeabschluss ist Sonntag, 17. Mai.

Zur Nacht der Lichter am Sonntagabend, 24. Mai, um 20.30 Uhr ist die ganze Bevölkerung herzlich in die Stadtkirche Baden eingeladen, ohne Anmeldung. Erleben und feiern auch Sie mit uns!

Orgelkonzert mit Andreas Jost

Zürich (Grossmünster) meets Baden (Stadtkirche)

Wir freuen uns, Sie im Rahmen der Badener Stadtkirchenkonzerte zum Orgelkonzert am **Sonntag, 3. Mai um 16.30 Uhr** einladen zu dürfen. Es spielt Andreas Jost, Organist des Grossmünsters Zürich. Andreas Jost hat ein interessantes Programm zusammengestellt, welches inhaltlich zum Dialog und den Leitworten der Disputation – Hoffnung, Liebe, Frieden, Zukunft – passt. Er spielt Werke von Louis Marchand, Henry Purcell, Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart sowie Mendelssohns Orgelsonate «Was mein Gott will». Eintritt frei, Kollekte.



Leitung: Jens Hoffmann, Leiter Chormusik und Kantor

Wir laden Sie herzlich ein zu diesem besonderen Konzert am **Sonntag, 10. Mai um 16.30 Uhr** in der Stadtkirche Baden.

Falls der Termin am Sonntag nicht passt: Öffentliche Generalprobe am **Samstag, 9. Mai, um 19 Uhr** in der Stadtkirche Baden
Jeweils freier Eintritt - Türkollekte

Friedenskonzert mit der Kammerphilharmonie Mannheim und einem Projektchor

Mit Werken des deutschen Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy

Die Badener Disputation war in vielerlei Hinsicht richtungsweisend für die Entwicklung der Konfessionen und das Schicksal der Schweiz in den folgenden Jahrhunderten. Jedoch ist die Welt damals wie heute weit von einem nachhaltig friedlichen Miteinander entfernt.



Frieden ist eines der vier Leitmotive des Jubiläums. 500 Jahre nach der Disputation möchten wir ein gemeinsames Zeichen setzen und

mit einem Konzert in der Stadtkirche Baden die dringliche Bitte um Frieden hör- und spürbar machen.

Ein 100-köpfiger Projektchor mit Sängerinnen und Sängern aus der Region bringt zusammen mit der Kammerphilharmonie Mannheim drei Werke des deutschen Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) zur Aufführung:

- 2. Sinfonie in B-Dur «Lobgesang»
- Kantate «Verleih uns Frieden»
- Choral «Ein feste Burg ist unser Gott» aus der 5. Sinfonie in D-Moll

Am Muttertag feiern wir Familiengottesdienst

Am Sonntag, 10. Mai, 10.30 Uhr in der Stadtkirche Baden

Am schönsten ist es, wenn alle zuhause am Tisch sind – genauso freut sich Gott, wenn wir alle zusammen in seinem Haus versammelt sind. Deshalb feiern wir als Pfarrei am Muttertag mit allen Generationen einen gemeinsamen Gottesdienst. Dazu sind Gross und Klein, Alleinstehende und Familien, mit und ohne Kinder, Grosseltern und andere «Schutzengel» – einfach ALLE eingeladen. Es ist kraftvoll und schön, wenn wir das blühende Leben im Mai unter den besonderen Schutz Gottes stellen. Mit dem Leitgedanken «Maria – eine Frau mit Herz» freuen wir uns auf einen einfachen, fröhlichen und herzvollen Gottesdienst. Feiern Sie mit

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Sebastian Henok
Gabriel Wicki
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
- 10.30 Baden, Rütihof Kapelle
Chinderfiir mit Sibylle Appert und
Sabina Canonaco
- 17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 3. Mai

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Aufgaben des Bistums

- 09.00 Baden, Rütihof Kapelle
Wortgottesfeier mit Mathieu
Cudré-Mauroux
Kollekte: Aufgaben des Bistums
- 09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
- 10.30 Baden, Sebastianskapelle
Chinderchile von 0 Jahren bis zur
1. Klasse
- 10.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Aufgaben des Bistums
- 18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Aufgaben des Bistums

Dienstag, 5. Mai

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
anschliessend Chilekafi

- 19.30 Baden, Kapelle Mariawil
Maiandacht für alle

Mittwoch, 6. Mai

- 10.00 Baden, Rütihof Kapelle
Rosenkranz
- 14.00 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier, danach Senio-
rennachmittag
- 17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
- 18.00 Baden, Stadtkirche
Spanischer Rosenkranz
- 18.30 Baden, Reformierte Kirche
Taizé-Feier

Donnerstag, 7. Mai

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier
Anschliessend Chilekafi
- 18.30 Baden, Kapelle Mariawil
Maiandacht für alle Jugendlichen
und Junggebliebenen

18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistische Anbetung

Freitag, 8. Mai

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefieber

Samstag, 9. Mai

09.30 Baden, Stadtkirche
KEIN Gottesdienst

Sonntag, 10. Mai

09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Claudio Tomassini
Kollekte: Unabh. Fachstelle für
Sozialhilferecht

09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefieber

10.30 Baden, Stadtkirche
Familiengottesdienst mit Claudio
Tomassini
Kollekte: Unabh. Fachstelle für
Sozialhilferecht

16.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Englische Eucharistiefieber

18.30 Baden, Stadtkirche
KEIN Gottesdienst

Dienstag, 12. Mai

09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)

09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
anschliessend Chilekafi

19.30 Baden, Kapelle Mariawil
Maiandacht für alle, unter
Mitwirkung des Kapellenchors

Mittwoch, 13. Mai

10.00 Baden, Rütihof Kapelle
Rosenkranz

17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz

18.00 Baden, Stadtkirche
Spanischer Rosenkranz

18.30 Baden, Sebastianskapelle
Taizé-Feier

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt

10.30 Baden, Stadtkirche
Ökumenischer Gottesdienst mit
Stefan Essig und der Arbeitsge-
meinschaft der christlichen
Kirchen
Kollekte: Ökum. Unterstützungs-
fonds «Menschen wie du und ich»

18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefieber

Freitag, 15. Mai

09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 16. Mai

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefieber

10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit

17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefieber

Veranstaltungen

Samstag, 2. Mai

17.00 Baden, Stadthaus Tagsatzungs-
saal, Vernissage Sonderausstel-
lung «Botz Leicham!»
Eröffnung der Ausstellung mit
Originalen der Protokolle und
weiteren Quellen zu den Ereignis-
sen rund um die Badener Disputa-
tion

Sonntag, 3. Mai

13.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-
schatzmuseum, Führung Sonder-
ausstellung «Botz Leicham!»
Ticket erforderlich

16.30 Baden, Stadtkirche, Stadtkir-
chenkonzert
Orgelkonzert mit Andreas Jost,
Grossmünster Zürich, Orgel

Mittwoch, 6. Mai

14.00 Baden, Seniorennachmittag
Gottesdienst in der Stadtkirche,
anschliessend Seniorentanz im
Sitzen mit Trudi Moser

17.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-
schatzmuseum, Führung Sonder-
ausstellung «Botz Leicham!»
Ticket erforderlich

Donnerstag, 7. Mai

11.30 Baden, Restaurant Quelle,
Seniorentreff Kappelerhof
Gemeinsames Mittagessen im
Restaurant Quelle. Anmeldung
bitte direkt unter 056 536 01 62

20.00 Baden, Sebastianskapelle,
Meditatives Tanzen

Freitag, 8. Mai

18.30 Baden, FassBar, Rathausgasse 12,
DispuTALK
mit Esther Girsberger, Präsi-
dentin Verein Doppeltür

Eintritt Fr. 40.– (inkl. ein Getränk
und Apéroplättli)

Samstag, 9. Mai

19.00 Baden, Stadtkirche, Öffentliche
Generalprobe - Friedenskonzert
500 Jahre Disputation
mit 100-köpfigem Projektchor,
zusammen mit der Kammerphilhar-
monie Mannheim
Eintritt frei, Türkollekte

Sonntag, 10. Mai

13.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-
schatzmuseum, Führung Sonder-
ausstellung «Botz Leicham!»
Ticket erforderlich

16.30 Baden, Stadtkirche, Friedenskon-
zert 500 Jahre Disputation
mit 100-köpfigem Projektchor,
zusammen mit der Kammerphilhar-
monie Mannheim
Eintritt frei, Türkollekte

Mittwoch, 13. Mai

17.00 Baden, Stadtkirche, Kirchen-
schatzmuseum, Führung Sonder-
ausstellung «Botz Leicham!»
Ticket erforderlich

18.30 Baden, Ref. Kirchgemeindehaus,
DispuTALK
mit Marianne Binder-Keller,
Ständerätin des Kantons Aargau
Keine Anmeldung erforderlich.
Eintritt frei. Im Anschluss Apéro

Freitag, 15. Mai

15.00 Baden, Dreikönigskapelle, Kath.
Frauenbund Baden-Ennetbaden
Maiandacht in der Dreikönigskap-
pelle, im Anschluss gemütliches
Beisammensein.

Anlass offen für alle, keine
Anmeldung erforderlich
18.30 Baden, Ref. Kirchgemeindehaus,
DispuTALK
mit Pascal Gregor, Kirchenrats-
präsident Römisch-Katholische
Landeskirche Aargau
Keine Anmeldung erforderlich.
Eintritt frei. Im Anschluss Apéro

Samstag, 16. Mai

19.30 Baden, AIRAK - Interreligiöser
Stammtisch fällt aus

Agenda

Veranstaltungen

Frauenrechte in Kirche und Staat

Mi 20.5., 19 Uhr im Restaurant Leo, Wohlen. Die Juristin Gertrud Heinzelmann (1914–1999) kämpfte unerschrocken für die Rechte der Frau in der katholischen Kirche und auf der politischen Ebene. Der Aargauische Katholische Frauenbund AKF erinnert an die mutige Frau und lädt zwei aktive Politikerinnen und eine Theologin zum Gespräch ein. Moderation: Carmen Frei. Anschliessend Apéro und Austausch. Anmeldung bis 15.5.: info@frauenbund-aargau.ch, T 056 668 26 42. Eintritt: Frauenbund-Mitglieder 20 Franken, Nichtmitglieder 25 Franken.

Messiah von Händel

Sa 6.6., 19 Uhr, Stadtkirche Liestal und **So 7.6., 17 Uhr**, Dom Arlesheim. Chorkonzert in englischer Originalsprache. Leitung: Fritz Krämer. Aufführende: Oratorienchor Baselland mit Solistinnen und Solisten, Camerata Vivaldiana. Vorverkauf: www.oratorienchor-bl.ch

Kirche umgekehrt

Fr 12.6., 17 bis 20 Uhr. Propstei Wislikofen. Kirche kann auch umgekehrt betrachtet und erfahren werden. Pater Martin Werlen wird mit uns zum 50-Jahr-Jubiläum der Propstei den Geist Gottes für eine neue Kirche entdecken. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

50 Jahre Bildung und Propstei

So 14.6., 10 bis 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Jubiläum, Tag der offenen Türe. Die Propstei Wislikofen wurde 1973 bis 1975 saniert und im Jahr 1976 als Bildungshaus der Römisch-Katholischen Landeskirche feierlich eröffnet. Herzliche Einladung mit uns zu feiern.

«Schönheiten des Bündner Oberlandes»

So 5.7., 16.15 Uhr bis Sa 11.7., 14 Uhr. Haus der Begegnung, Klosterweg 16, 7130 Ilanz. Gemütliche Wanderwoche mit Robert Veraguth und Sr. Ida Fassbind. Wir sind täglich 2½ bis 3 Stunden

wandernd unterwegs. Auskunft und Anmeldung bis 15.6.: T 081 926 95 40, www.hausderbegegnung.ch

Seniorenfreizeit – Auszeit für Körper, Seele und Geist

Mo 27.7., 10.30 Uhr bis Fr 31.7., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Ein paar Tage unter seinesgleichen mit professioneller Begleitung geniessen, um über aktuelle Themen zu philosophieren, zu wandern und je nach Lust und Laune etwas zu unternehmen. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 1. Mai

SRF DOK. Freiwilligenarbeit – Unverzichtbare Stütze der Gesellschaft. Sie sind unbezahlt, aber unbezahlbar: Menschen, die sich freiwillig engagieren und ihre Freizeit in den Dienst von anderen stellen. «DOK» begleitet drei von ihnen bei ihrer freiwilligen Arbeit, zeigt ihren Antrieb und ihre Hindernisse. SRF 1, 11.30 Uhr

Samstag, 2. Mai

Fenster zum Sonntag. Kuckuckskind sucht Vater. Emanuel ist ein Kuckuckskind. Als er das herausfindet, ist er 43, verheiratet und hat vier Kinder. Für ihn beginnt eine tiefgreifende und auch abenteuerliche Suche nach Antworten auf grosse Fragen: «Wer bin ich und woher komme ich?» SRF 1, 16.35 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 20 Uhr

Sonntag, 3. Mai

Orthodoxer Gottesdienst aus der Heilige-Sava-Kirche in Düsseldorf. ZDF, 9.30 Uhr

Sternstunde Religion. Die Mormonen – Wer sind sie wirklich? Vielen dürften sie schon begegnet sein: adrett gekleidete junge Männer und Frauen, die einen auf der Strasse ansprechen, meist mit amerikanischem Akzent. Es sind

Angehörige der Kirche Christi der Heiligen der Letzten Tage, kurz: Mormonen. Wer sind sie und was treibt sie um? Ein Film gibt Antworten. SRF 1, 10.05 Uhr

Papst Leo XIV. Weltgewissen in Krisenzeiten oder konservativer Kirchen-CEO? ARD, 13.15 Uhr

Samstag, 9. Mai

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 20 Uhr

Sonntag, 10. Mai

Fenster zum Sonntag. Zwischen Kreuz und Klicks. In den sozialen Netzwerken findet man alles, was man sich vorstellen kann. Doch vertragen sich Glaube und Social Media überhaupt miteinander? Dokumentation. SRF 2, 11.10 Uhr

Donnerstag, 14. Mai

Katholischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt aus der Pfarrkirche St. Peter in Wil. SRF 1, 10 Uhr

Nachgefragt. Christi Himmelfahrt – Abschied und Anfang? Im Gespräch mit Fabio Theus beleuchten Pfarrer Marjan Paloka und Diakon Walter Kroiss dafür neue Zugänge zum Thema. SRF 1, 10.50 Uhr

Sternstunde Philosophie zum Thema Auffahrt. SRF 1, 11 Uhr

Liturgie

Sonntag, 3. Mai

5. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 6,1–7; Zweite Lesung: 1 Petr 2,4–9; Ev: Joh 14,1–12

Sonntag, 10. Mai

6. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 8,5–8.14–17; Zweite Lesung: 1 Petr 3,15–18; Ev: Joh 14,15–21

Filmtipp

Der Tod ist ein Arschloch



Eric Wrede ist Bestatter in Berlin und führt ein eigenes Unternehmen mit Filialen in mehreren Städten. Bevor er sich eines Nachts auf einer langen Autofahrt für seinen heutigen Beruf entschied, war er in der Musikindustrie tätig. Seine Vergangenheit erklärt vermutlich den Rock 'n' Roll, der in seiner Arbeit mitklingt. Das filmische Porträt zeigt einen Bestatter, der – wenn nötig – auch unkonventionelle Wege geht.

«Ich wusste nicht, dass du verbrannt werden willst», sagt Eric Wrede zu seiner Freundin Gaby. Die beiden planen ihre Bestattung, da Gaby unheilbar krank ist. «Ich habe ja immer kalte Füsse, ich finde die Vorstellung, da ins Warme zu gehen, ganz angenehm», sagt sie. Verbrennen oder begraben werden – solche Vorstellungen sind im lebenden Zustand eine Zumutung für das Denken, und dennoch erfordern sie Entscheidungen.

Bestatter Wrede begegnet diesen Zumutungen direkt und ehrlich. Als Zuschauende können wir aus sicherer Distanz bereits jene Fragen bedenken, die unser eigener Tod unweigerlich aufwerfen wird.

Eva Meienberg

«Der Tod ist ein Arschloch»; Deutschland, 2025; Regie: Michael Schwarz; Besetzung: Eric Wrede, Maria Schuster, Katja Seydel; Kinostart: 30. April

Anzeige

**Einblick
Basel**
zu Besuch in sozialen Institutionen

Freitag, 05.06.26
14 – 20 Uhr

Entdecke 65 Institutionen im sozialen Bereich.
www.einblickbasel.ch

Witz

Ein Hochseilartistenpaar heiratet. Der Pfarrer: «Möge Gott immer seine schützende Hand über euch halten.»

Das Paar antwortet: «Unter uns, Herr Pfarrer, unter uns!»

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Zentralbibliothek Zürich, Ms B 316, 262v.
Bilder Vermischtes: royal-film.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

In den Himmel ohne Raumschiff

Was feiern wir an Auffahrt?

An Auffahrt feiern Christinnen und Christen, dass Jesus in den Himmel, zu Gott, zurückkehrt. Theologisch wird das auch als Erhöhung bezeichnet. Die Auffahrt veranschaulicht: Jesus hat Teil an der Herrschaft Gottes.

Himmelfahrt als Abschluss der Auferstehung

Im Katechismus der Katholischen Kirche wird das so erklärt: «Der Leib Christi wurde schon im Augenblick der Auferstehung verherrlicht». Während der Zeit zwischen Auferstehung und Auffahrt bleibt aber «seine Herrlichkeit noch unter der Gestalt einer gewöhnlichen Menschennatur verhüllt». Der Katechismus sagt also, dass zwischen Auferstehung und Himmelfahrt zwar bereits eine neue Wirklichkeit begonnen hat, diese aber noch nicht voll erkennbar ist. Jesus begegnet den Jüngern weiterhin in menschlicher Gestalt. Erst mit der Himmelfahrt kommt es zum endgültigen Übergang: Jesus tritt vollständig in Gottes Wirklichkeit ein und ist nicht mehr auf irdische Weise präsent. Die Bilder von Wolke und Himmel sollen das ausdrücken. Im Katechismus steht, dass die «Herrlichkeit» Jesu jetzt offen zutage tritt. Das bedeutet, dass er jetzt in der vollen und bleibenden Gemeinschaft mit Gott ist.

Die Gläubigen der frühen Kirche feierten die Auffahrt Christi nicht getrennt, sondern zusammen mit der Auferstehung an Ostern. Erst im 5. Jahrhundert begannen Christinnen und Christen, die Auffahrt als eigenes Fest zu begehen.

Auf einer Wolke in den Weltraum?

Auffahrt wird auch Christi Himmelfahrt genannt. Aber warum geht Jesus eigentlich in den Himmel? Das Oben und der Himmel waren für Menschen lange Zeit ein Symbol für das Unendliche, für das Erhabene, für das, was über die sichtbare Welt hinausgeht. In der frühesten Vergangenheit haben die Menschen den Himmel durch Raumfahrttechnik «säkularisiert», das bedeutet, dass er nicht mehr religiös, als Wohnort Gottes, gedeutet wird, sondern wissenschaftlich, als Teil des begreifbaren, erforschbaren Raumes.

Heute verstehen Gläubige Auffahrt nicht mehr als eine Fahrt Jesu in den sichtbaren Himmel über den Wolken. Das Bild der Auffahrt drückt aus, dass Jesus ganz bei Gott ist und an seiner Herrlichkeit teilhat. Auch ohne eine wörtliche Vorstellung vom Wolkenflug in den Himmel behält dieses Bild für Christinnen und Christen seine Kraft und Aussage.

Leonie Wollensack



Quelle: Thomas Lang

Die Tradition, an Auffahrt den Christus zur Kirchendecke zu ziehen und dort verschwinden zu lassen, wird in der Hofkirche in Luzern bis heute gepflegt. Während die Figur langsam entschwindet, regnet es Rosenblätter. Bis vor zwei Jahren wurde der Christus noch mit reiner Muskelkraft emporgezogen, seitdem übernimmt eine Seilwinde diese Aufgabe.

Mittelalterfacts

Im Mittelalter wurde die Darstellung der Himmelfahrt Jesu in den Gottesdiensten oft sehr anschaulich gestaltet. Besonders im Spätmittelalter war es üblich, eine Christusfigur mithilfe von Seilen nach oben bis zur Kirchendecke zu ziehen. Auf diese Weise sollte sichtbar gemacht werden, wie Jesus in den Himmel aufsteigt und so den Blicken der Gläubigen entschwindet.